

Zu den Fragmenten der römischen Historiker.

Livius erzählt uns VIII 27 ausführlich, wie die Tarentiner die Lucaner zum Abfall von den Römern zu verleiten versuchen und zu dem Zwecke einige angesehenere, aber lieberliche Lucanische Jünglinge auf ihre Seite bringen, welche durch Lug und Trug ihre Landsleute gegen die Römer erbittern sollen: »haec consilia cum apud cupidos rerum novandarum valuissent, ex iuventute quidam Lucanorum pretio adsciti, clari magis inter populares quam honesti, inter se mulcati ipsi virgis cum corpora nuda intulissent in civium coetum, vociferati sunt se, quod castra Romana ingredi ausi essent, a consulibus virgis caesos ac prope securi percussos esse«. Offenbar gehört in die Erzählung dieses Ereignisses folgendes Fragment des Claudius Quadrigarius, welches wir bei Gellius VI (VII) 11, 7 lesen: »Persuadenti cuidam adulescenti Lucano, qui adprime summo genere gnatus erat, sed luxuria et nequitia pecuniam magnam consumpserat«. Sinn bekommt dasselbe aber erst, wenn wir das durch die folgenden drei Dative entstandene persuadenti in persuadent corrigieren: persuadent cuidam adulescenti Lucano, nämlich die Tarentiner: Später, wie die Lucaner jene Jünglinge nach Tarent auswandern sehen, merken sie übrigens, daß sie betrogen sind: »dilucere deinde brevi fraus coepit, postquam criminum falsorum auctores Tarentum commigravere«. Dasselbe ist gemeint, wenn Claudius Quadrigarius in einem andern, ebenfalls von Gellius (II 19, 7) erhaltenen Fragmente sagt: »Ea Lucani ubi resciverunt, sibi per fallacias verba data esse«.

Ein zweites Fragmentenpaar desselben Annalisten steht bei Gellius XVII 2, 13: »Miserrimas vias« inquit, »exegerant« et »hic mimus in otiis« inquit »consumptus est«. Das richtige *vitas* für *vias* steht schon in der Ausgabe von Gronov, wie ich aus der Herz'schen Praefatio ersehe. Für *mimus* liest derselbe *nimius*, das Richtige ist wohl: »hic annus in otiis consumptus est«.

Im Bundesgenossenkriege spielten gallische Hülfsvölker eine große Rolle; ihre Hauptwaffe waren die *materae* und *lanceae*. Galli *materibus* aut *lanceis* configunt, wie es in einem von Roth emendirten Fragmente des Sisenna (bei Nonius s. v. *matera* p. 556 M.) heißt. Danach wird auch ein anderes Fragment des Sisenna (ebenfalls bei Nonius p. 556 M.) zu verbessern sein: »Idem libro quarto: Galli

materibus aut lanceis tamen medium perturbant agmen«. Die Handschriften bei Gerlach und Roth haben ali, woraus in den früheren Ausgaben alii gemacht war.

Aus demselben Buche citirt Nonius s. v. testudines p. 58 M. folgendes Buchstück: »Gaius Titinius quidam, cui minus proprietas menis ab natura tradita videretur, primo ante testudinem constitit; deinde apud consulem caussam atque excusationem praeferre (proferre Roth) coepit«. Ein C. Titinius ist uns indeß aus der Geschichte des Bundesgenossenkrieges nicht bekannt, wohl aber ein C. Titius aus einem Fragmente des Cassius Dio (fr. 100 p. 90 Wt.), von welchem berichtet wird, daß er einen Aufstand gegen den Consul (L. Porcius) Cato (im Jahre 89/665) unter seinen Soldaten anstiftete (S. Mommsen, Röm. Gesch. 3. Aufl. II S. 252). Auf ein derartiges Ereigniß weist aber der Inhalt jenes Fragmentes so bestimmt hin, daß wir ohne Bedenken an die Stelle des C. Titinius den C. Titius setzen dürfen. Schwieriger ist die Herstellung des Nebensatzes: »cui minus proprietas menis ab natura tradita videretur«; was darin gestanden haben muß, zeigen die Worte des Dio: »συνεληφθη δὲ ὁ τῆς στάσεως ἄρχας Γάϊος Τίτιος, ἀνὴρ ἀγοραῖος καὶ ἐκ δικαστηρίων τὸν βίον ποιούμενος, τῇ τε παρρησίᾳ μετ' ἀναίσχυντίᾳ καταχορεῖ χρώμενος, καὶ ἐς τὸ ἄστυ ἐς τοὺς δημόρχους ἐπέμφθη«. Das für menis conjicierte mentis heilt die Stelle noch nicht; eine tiefere Verderbniß liegt in den Worten minus proprietas; bis etwas Besseres gefunden wird, schlage ich vor: »cui inmensa procacitas mentis ab natura tradita videretur«. procaces ingenio nennt auch Tacitus (ann. XIII 15) Leute aus der Umgebung des Nero.

Von Plinius nat. hist. XVII 243 werden die commentarii eines C. Epidius citirt, in denen stand, daß selbst Bäume gesprochen hätten: »qualibus ostentis Aristandri apud Graecos volumen scatet, ne in infinitum abeamus; apud nos vero C. Epidi commentarii, in quibus arbores locutae quoque reperiuntur«. Ein C. Epidius ist aber meines Wissens sonst nicht bekannt, denn der Rhetor, dessen Leben Sueton (clar. rhet. 4 p. 124 Reif.) skizzirt, hieß nach dem Index Marcus, nicht Gaius. Die Handschriften geben hier keine Abweichung, nur der cod. T (bei Sillig) hat im Index zu diesem Buche die Lesart: C. Epidico, die uns auf den Cornelius Epidicus, den bekannten Freigelassenen des Sulla führt, welcher seines Herrn ἱπομνήματα (commentarii) zu Ende führte. Ein derartiges Wunder aber kann uns bei dem Fortsetzer der Memoiren des Sulla, die voll von ungläublichen abenteuerlichen Geschichten waren, nicht auffallen.

Frankfurt a. d. D.

Dr Hermann Peter.